

RUBEN A. BÜHNER

Hohe Messianologie

*Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament 2. Reihe*

523

Mohr Siebeck

Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament · 2. Reihe

Herausgeber / Editor

Jörg Frey (Zürich)

Mitherausgeber/Associate Editors

Markus Bockmuehl (Oxford) · James A. Kelhoffer (Uppsala)

Tobias Nicklas (Regensburg) · Janet Spittler (Charlottesville, VA)

J. Ross Wagner (Durham, NC)

523



Ruben A. Bühner

Hohe Messianologie

Übermenschliche Aspekte
eschatologischer Heilsgestalten im Frühjudentum

Mohr Siebeck

Ruben A. Bühner, geboren 1990; 2012–2017 Studium der evang. Theologie in Heidelberg, Tübingen und Princeton; 2018–2020 Assistent in Zürich; 2020 Promotion an der Universität Zürich; ausgezeichnet mit dem Forschungspreis des Zentrum Altertumswissenschaften Zürich; seit 2020 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für antikes Judentum und hellenistische Religionsgeschichte der Universität Tübingen.
orcid.org/0000-0002-7033-5637

ISBN 978-3-16-159606-3 / eISBN 978-3-16-159607-0

DOI 10.1628/978-3-16-159607-0

ISSN 0340-9570 / eISSN 2568-7484

(Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament, 2. Reihe)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2020 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Laupp & Göbel in Gomaringen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Nädele in Nehren gebunden.

Printed in Germany.

Für Judith

Vorwort

Die vorliegende Studie geht auf meine nur geringfügig überarbeitete Dissertationsschrift zurück, die im Frühling 2020 an der Theologischen Fakultät der Universität Zürich *summa cum laude* angenommen und mit dem Forschungspreis des Zentrums für Altertumswissenschaften Zürich ausgezeichnet wurde. Die Themenfelder rund um frühjüdische messianische Erwartungen begleiten mich bereits in vielfältiger Weise seit meiner Studentenzeit an der Ruprecht-Karls Universität Heidelberg, an der Eberhard Karls Universität Tübingen sowie am Princeton Theological Seminary (NJ).

Mein Dank gilt zunächst meinem Doktorvater Jörg Frey. Er hat mit mir gemeinsam das Dissertationsprojekt konzipiert, Zwischenergebnisse meiner Arbeit stets konstruktiv und ermutigend kommentiert, wichtige Kontakte hergestellt, Einladungen zu diversen Fachkonferenzen ermöglicht und mir immer das Gefühl vermittelt, dass er stets Zeit und Freude daran hat, meine Themen zu diskutieren. Eine bessere Förderung kann sich ein Doktorand nicht wünschen.

Mein Dank gilt ferner den vielen Wissenschaftlern, die mir auf dem Weg hin zur Promotion von großer Hilfe waren. Nennen möchte ich hier James H. Charlesworth, der mich in meiner Zeit in Princeton nachhaltig für den Reichtum frühjüdischer Literatur, insbesondere den Schriftrollen vom Toten Meer, begeistern konnte, und so den Weg bereitet hat für mein späteres Dissertationsprojekt. Zu danken habe ich ferner John J. Collins, Jan Bremmer, Thomas J. Kraus, Matthew Novenson und vielen anderen, die mir auf verschiedensten internationalen Fachkonferenzen zu wichtigen Detailfragen beratend zur Seite standen.

Mein Dank gilt zudem Konrad Schmid für die Erstellung des Zweitgutachtens sowie für seine hilfreichen Anregungen aus der Perspektive der alttestamentlichen Wissenschaft.

Danken darf ich auch all jenen Freunden und akademischen Wegbegleitern, die kritisch und konstruktiv Abschnitte meiner Studie kommentierten und so zu ihrer Entstehung beigetragen haben. Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen an den Theologischen Fakultäten in Zürich, Regensburg und Tübingen, die meine Zwischenergebnisse in den Doktorandenkolloquien kritisch mit mir diskutierten. In diesem Zusammenhang sind auch die Kolloquien der deutschschweizerischen Theologischen Fakultäten zu erwähnen sowie die

Schwerte-Qumran Konferenz, an denen ich Entwürfe meiner Arbeit präsentieren und diskutieren durfte.

Namentlich hervorheben möchte ich ferner Manuel Nägele, der mir nicht nur ein unschätzbare Gesprächspartner in akademischen Fragen ist, sondern darüber hinaus auch ein echter Freund geworden ist, der mich durch die Höhen und Tiefen eines Doktoratsstudiums begleitet hat. Zu danken habe ich auch Friedhelm Bühner sowie Chris Bühner, die weite Teile der Dissertationsschrift korrekturlesen.

Ausdrücklich danken möchte ich der Hanns-Seidel-Stiftung für die Förderung während des Doktoratsstudiums, was hervorragende Rahmenbedingungen dafür geschaffen hat, dass ich mich ganz dem Forschungsprojekt widmen konnte.

Ich danke den Herausgebern von WUNT für die Aufnahme meiner Dissertation in die zweite Reihe und dem Verlag Mohr Siebeck für die vorbildliche Betreuung bei der Drucklegung.

Schließlich gilt mein Dank meiner Familie. Neben meinen Kindern danke ich vor allem meiner Frau, Judith. Ihre Unterstützung hat auf vielfältige Weise maßgeblich mit zu dieser Studie beigetragen. Ihr sei diese Studie gewidmet.

Lößburg, im Sommer 2020

Ruben A. Bühner

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	VII
Inhaltsverzeichnis.....	IX
Kapitel 1: Einleitung.....	1
I. Forschungsgeschichtliche Einbettung.....	1
1. Forschungsgeschichtlicher Kontext.....	1
2. Zielsetzung dieser Studie.....	11
II. Terminologische Klärungen.....	12
1. „Messias“, „messianisch“ und „eschatologische Heilsgestalt Gottes“.....	12
2. „Eschatologisch“.....	16
3. „Übermenschlich“.....	17
III. Methodische Differenzierungen.....	19
1. Fragenkatalog.....	19
2. Rezeption autoritativer Texte.....	20
3. Zwischen Intention und Rezeption der antiken Übersetzungen.....	21
IV. Auswahl und Darstellung der Quellentexte.....	26
1. Zwischen messianischen Texten erster und zweiter Ordnung.....	27
2. Zum Aufbau dieser Studie.....	29
Kapitel 2: Präexistente und mit der Schöpfung verbundene eschatologische Heilsgestalten.....	30
I. Einleitung.....	30
II. Psalm 72(71).....	32
1. Zur messianischen Relecture des Textes.....	32

2. Übermenschliche Aspekte der Gestalt	39
2.1. Lokale Qualifizierung	41
2.2. Zwischenfazit	45
2.3. Zeitliche Qualifizierung	45
3. Zusammenfassung	50
III. Psalm 110(109)	51
1. Zur messianischen Relecture des Textes	51
2. Übermenschliche Aspekte der Gestalt	55
2.1. Zur wesensmäßigen Grundbestimmung	55
2.2. Lokale Qualifizierung	56
2.3. Zwischenfazit	65
2.4. Zeitliche Qualifizierung	65
3. Zusammenfassung	74
IV. Micha 4,14–5,3	76
1. Zur messianischen Relecture des Textes	76
2. Übermenschliche Aspekte der Gestalt	83
2.1. Universale Ausdehnung des messianischen Reiches	83
2.2. Zeitliche Qualifizierung	84
3. Zusammenfassung	90
V. Amos 4,13 ^{LXX}	90
1. Zur messianischen Relecture des Textes	90
2. Übermenschliche Aspekte der messianischen Gestalt	94
2.1. Verbindung mit der Schöpfung	94
2.2. Identifikation mit Gott?	95
3. Zusammenfassung	95
VI. Klagelieder 4,20	96
1. Zur messianischen Relecture des Textes: fragliche Evidenz	96
2. Übermenschliche Aspekte des Gesalbten von Klagl 4,20	100
3. Zusammenfassung	101
VII. Zusammenfassung und Kontextualisierung	102
1. Zusammenfassung: Präexistente eschatologische Heilsgestalten	102
2. Kontextualisierung: Präexistente Heilsgestalten und Weisheit	105

Kapitel 3: Der danielische „Menschensohn“ und damit verwandte eschatologische Heilsgestalten	107
I. Einleitung.....	107
II. Daniel 7	108
1. Zur messianischen Relecture des Textes	108
2. Übermenschliche Aspekte der Gestalt	114
2.1. Die wesensmäßige Grundbestimmung	114
2.2. Lokale Qualifizierung	115
2.3. Zeitliche Qualifizierung.....	117
2.4. Begleiterscheinungen.....	118
2.5. Funktion und Mittel	119
2.6. Figurenkonstellation	120
3. Zusammenfassung.....	123
III. Die Bilderreden des 1. Henoch	124
1. Zum messianischen Charakter des Textes	124
2. Übermenschliche Aspekte der messianischen Gestalt.....	129
2.1. Die wesensmäßige Grundbestimmung	129
2.2. Lokale Qualifizierung	130
2.3. Zeitliche Qualifizierung.....	134
2.4. Begleiterscheinungen.....	138
2.5. Exkurs: PsSal 17,31–32	140
2.6. Figurenkonstellation	141
2.7. Kultische Verehrung	148
3. Zusammenfassung.....	151
IV. Das 4. Buch Esra	152
1. Zum messianischen Charakter des Textes	152
2. Übermenschliche Aspekte der messianischen Gestalt.....	157
2.1. Wesensmäßige Grundbestimmung	157
2.2. Lokale Qualifizierung	158
2.3. Zeitliche Qualifizierung.....	160
2.4. Begleiterscheinungen.....	163
2.5. Figurenkonstellation: Verhältnis zu Gott?.....	168
3. Zusammenfassung.....	171
V. Das 2. Buch Baruch	172
VI. Sibyllinische Orakel V	175
1. Zum messianischen Charakter des Textes	176
2. Übermenschliche Aspekte der messianischen Gestalt.....	182

2.1. Wesensmäßige Grundbestimmung	182
2.2. Lokale Qualifizierung	183
2.3. Zeitliche Qualifizierung	184
2.4. Machtmittel	185
2.5. Figurenkonstellation	185
3. Zusammenfassung	189
VII. Die Exagoge des Tragikers Ezechiel 68–89	190
VIII. Zusammenfassung und Kontextualisierung	193
1. Zusammenfassung: Der danielische „Menschensohn“ und damit verwandte eschatologische Heilsgestalten	193
2. Die von Dan 7 ausgehenden Vorstellungen im Kontext weiterer messianischer Diskurse	195
 Kapitel 4: Engelhafte und göttliche eschatologische Heilsgestalten	 197
I. Einleitung	197
II. Jesaja 9,5f	199
1. Zur messianischen Relecture des Textes	199
2. Übermenschliche Aspekte der Gestalt	204
2.1. Wesensmäßige Grundbestimmung	204
2.2. Zeitliche Qualifizierung	206
2.3. Verhältnis zu Gott	207
3. Zusammenfassung	208
III. Psalm 45(44)	209
1. Zur messianischen Relecture des Textes	209
2. Übermenschliche Aspekte: Auszeichnung mit Gottesprädikat	211
3. Zusammenfassung	213
IV. Maleachi 3,1.23	213
1. Zur messianischen Relecture des Textes	214
2. Übermenschliche Aspekte der Gestalt	219
2.1. Wesensmäßige Grundbestimmung	219
2.2. Lokale und zeitliche Qualifizierung	219
3. Zusammenfassung	220
V. 11QMelchizedek (11Q13)	220
1. Zum messianischen Charakter des Textes	223

2. Übermenschliche Aspekte Melchizedeks	230
2.1. Wesensmäßige Grundbestimmung	230
2.2. Lokale Qualifizierung	235
2.3. Zeitliche Qualifizierung	239
2.4. Figurenkonstellation	240
3. Zusammenfassung	247
VI. Self-Glorification Hymn (4Q491 ^c und verwandte Texte)	248
1. Zum messianischen Charakter des Textes	252
2. Übermenschliche Aspekte der Gestalt	257
2.1. Lokale Qualifizierung	257
2.2. Wesensmäßige Grundbestimmung	259
2.3. Verhältnis zu den Elim	260
3. Zusammenfassung	262
VII. Assumptio Mosis 10,2	262
1. Zum messianischen Charakter des Textes	262
2. Übermenschliche Aspekte der messianischen Gestalt	264
2.1. Wesensmäßige Grundbestimmung	264
2.2. Lokale Qualifizierung	267
3. Zusammenfassung	268
VIII. Zusammenfassung und Kontextualisierung	268
1. Zusammenfassung: Engelhafte und göttliche Heilsgestalten	268
2. Kontextualisierung innerhalb frühjüdischer Engelsdiskurse	270
Kapitel 5: Eschatologische Heilsgestalten als „Sohn Gottes“ und „von Gott gezeugt“	274
I. Einleitung	274
II. Psalm 2	275
III. 2Samuel 7	279
IV. 4Q174 (4QMdrEschat ^a)	280
V. 4Q246 (Der Sohn-Gottes-Text)	283
1. Zum messianischen Charakter des Textes	283
2. Übermenschliche Aspekte: Gottessohnschaft und ewige Königsherrschaft	292
VI. Exkurs: Der Erstgeborene Sohn in 4Q369	293

VII. Jesaja 7,14 ^{LXX}	295
1. Zur messianischen Relecture des Textes	295
2. Jungfräuliche Geburt?	298
VIII. IQSa II,11f („Gemeinschaftsregel“)	303
IX. Sibyllinische Orakel III,652–656	307
1. Zum messianischen Charakter von Sib III	307
2. Zum Ausdruck „König von der Sonne“	311
X. Kontext und Bedeutung der Gottessohnschaft	312
1. Sprachlicher Kontext: Israel, Engel, Gerechter und König als Sohn Gottes	313
2. Religionsgeschichtlicher Kontext: Gottessohnschaft als Teil der ägyptischen und altisraelitischen Königsideologie	315
3. Zeitgeschichtlicher Kontext: Gottessohnschaft und hellenistischer Herrscherkult	317
4. Eschatologische Heilsgestalten als Sohn Gottes: Zwischen Mythos und Metapher	319
XI. Zusammenfassung: Eschatologische Heilsgestalten als „Sohn Gottes“ und „von Gott gezeugt“	320
 Kapitel 6: Ergebnisse und Perspektiven	 323
I. Zusammenfassung	323
II. Der eine Gott und die vielen „divine beings“: Gibt es eine „proto- binitarische“ oder göttliche messianische Erwartung?	331
III. Systematisierbarkeit und Verbreitung	336
IV. Ausblick ins Neue Testament	338
 Literaturverzeichnis	 341
Stellenregister	375
Autorinnen- und Autorenregister	386
Sachregister	390

Kapitel 1

Einleitung

I. Forschungsgeschichtliche Einbettung

1. Forschungsgeschichtlicher Kontext

Bereits in Justins Dialog mit Tryphon findet sich die Behauptung, wonach der wesentliche Differenzpunkt zwischen frühjüdischen messianischen Erwartungen auf der einen Seite und der neutestamentlichen Christologie auf der anderen Seite gerade in der Göttlichkeit Jesu Christi, d.h. in der „hohen“ Christologie bestehe. So lässt Justin den Juden Tryphon in *Dial* 49,1 kontrastierend feststellen:

πάντες ἡμεῖς τὸν Χριστὸν ἄνθρωπον ἐξ ἀνθρώπων προσδοκῶμεν γενήσεσθαι.¹

„Wir alle erwarten den Messias als Menschen von Menschen.“

Diese um gegenseitige Abgrenzung bemühte Vorstellung bestimmt bis in die Gegenwart hinein weite Teile der Forschung.

Dies gilt im 20. Jh. im Besonderen für die sog. Religionsgeschichtliche Schule und deren Forschungsparadigma. Demnach entwickelten sich die Vorstellungen einer „hohen“ Christologie frühestens am Ende des 1. Jh. n.Chr. im Rahmen der mutmaßlichen „Hellenisierung“ des Christentums. Leitend war dabei der Gedanke, wonach die Vorstellung von der Göttlichkeit Jesu Christi im Rahmen palästinisch-jüdischer Denkvorstellungen prinzipiell unmöglich gewesen sei und erst beim angenommenen „Übergang“ der frühen Jesusbewegung in hellenistisch-römische Kontexte denk- und aussagbar geworden sei.²

Trotz zahlreicher Verschiebungen in den Details findet solch ein Ansatz auch in jüngerer Zeit weiterhin Anhänger. Bereits im Titel seiner Monographie „From Jewish Prophet to Gentile God“ präsentiert Maurice Casey die seines Erachtens grundlegende Entwicklungslinie der frühen Christologie.³ Entscheidend ist für solch eine Konzeption neben exegetischen Urteilen im Neuen

¹ Der angeführte Text folgt der Edition von MARCOVICH, Miroslav (Hg.): *Iustini Martyris Dialogus cum Tryphone* (PTS 47), Berlin / New York 1997.

² Vgl. hierzu beispielhaft und besonders wirkmächtig BOUSSET, Wilhelm: *Kyrios Christos. Geschichte des Christusglaubens von den Anfängen des Christentums bis Irenaeus* (FRLANT 4), Göttingen 1921.

³ Vgl. CASEY, Maurice: *From Jewish Prophet to Gentile God. The Origins and Development of New Testament Christology* (ECL 1985/1986), Cambridge 1991.

Testament v.a. die Frage nach dem frühjüdischen Kontext, innerhalb dessen sich die frühe Jesusbewegung entwickelte – bzw. den sie nach Casey für manche Entwicklungen notwendigerweise verlassen musste. So fasst Casey zusammen:

„It has been argued above that the deity of Jesus is a Gentile perception, and that Jews have consequently not been able to accept it without ceasing to be Jewish.“⁴

Zumindest in diesem Aspekt immer noch in Kontinuität zur „alten“ Religionsgeschichtlichen Schule stehend kann auch Stefan Schreiber in seiner 2015 erschienenen Monographie „Die Anfänge der Christologie“⁵ zum frühjüdischen Gottesbild im Hinblick auf die frühe Christologie schreiben:

„Die ersten Christen standen vor der Aufgabe, ihrer Überzeugung Ausdruck zu verleihen, dass Christus mächtiger und bedeutsamer ist als alle irdischen Mächte und damit auch als der römische Kaiser, ohne dabei die Grenzen des Gottesbildes Israels zu verlassen: Sie sagten die größte Nähe des Christus zu Gott in den Koordinaten des jüdischen Gottesbildes aus. Daher war ihnen eine Rede vom Gottsein Jesu [...] im Koordinatensystem des jüdischen Monotheismus verwehrt.“⁶

Für die als erst späte Entwicklung angenommene Hochchristologie formuliert Schreiber dann dementsprechend:

„Außerhalb des jüdischen Gottesbildes muss Christus als ‚Gott‘ erscheinen.“⁷

Diese grundlegenden Vorstellungen eines frühjüdischen Monotheismus, der mit der Hochchristologie grundsätzlich inkompatibel sei, finden ihre

⁴ CASEY, *Jewish Prophet*, 174. Vgl. auch DERS.: *Monotheism, Worship, and Christological Developments in the Pauline Churches*, in: Carey C. Newman / James R. Davila / Gladys S. Lewis (Hg.): *The Jewish Roots of Christological Monotheism. Papers from the St. Andrews Conference on the Historical Origins of the Worship of Jesus (JSJ.S 63)*, Leiden / Boston / Köln 1999. Ähnlich, zumindest im Hinblick auf die Annahme einer erst zum Ende des 1. Jh. n.Chr. hin stattfindenden Entwicklung der Hochchristologie, ist ferner DUNN, James D. G.: *Christology in the Making. A New Testament Inquiry into the Origins of the Doctrine of the Incarnation*, London 1980, wenngleich J. Dunn diese Entwicklung – anders als M. Casey – innerhalb jüdischer Kontexte verortet. Die These einer erst späten Entwicklung der hohen Christologie findet sich ferner auch in dem in Teilen recht polemisch gehaltenen und für eine breitere Öffentlichkeit publizierten Buch von EHRMAN, Bart D.: *How Jesus Became God. The Exaltation of a Jewish Preacher from Galilee*, New York, NY 2014; vgl. ebd., 44: „It will become clear in the following chapters that Jesus was not originally considered to be God in any sense at all, and that he eventually became divine for his followers in some sense before he came to be thought of as equal with God Almighty in an absolute sense. But the point I stress is that this was, in fact, a development.“

⁵ SCHREIBER, Stefan: *Die Anfänge der Christologie. Deutungen Jesu im Neuen Testament*, Neukirchen-Vluyn 2015.

⁶ SCHREIBER, *Anfänge*, 44.

⁷ SCHREIBER, *Anfänge*, 45. Vgl. ähnlich auch DERS.: *Von der Verkündigung Jesu zum verkündigten Christus*, in: Karlheinz Ruhstorfer (Hg.): *Christologie (UTB 4942)*, Paderborn 2018, 69–140.

forschungsgeschichtliche Entsprechung schließlich auch dort, wo sich Exegeten überhaupt nicht in Fortsetzung der klassischen Religionsgeschichtlichen Schule verorten und wo dezidiert messianische Erwartungen des Frühjudentums in den Blick genommen werden. Offensichtlich im denkbar starken Kontrast stehend zur Hochchristologie hält Joseph Fitzmyer bereits auf Seite eins seiner 2007 veröffentlichten Monographie zur jüdischen Messiaserwartung definitiv zum Begriff „Messias“ fest:

„The term expresses a notion that emerged in Palestinian Judaism in pre-Christian centuries and denoted an eschatological figure, an anointed *human* agent of God, who was sent by Him as a deliverer and was awaited in the end time.“⁸

Ganz im Rahmen dieser eingangs erläuterten Definition lautet dann auch sein Fazit am Schluss, wo Fitzmyer den wesentlichen Differenzpunkt zwischen frühjüdischer und frühchristlicher Messiaserwartung gerade im Aspekt der hohen Christologie verortet.

„I end this discussion with a contrast of the Jewish and Christian Messiah. To sum up, first, the Jewish belief, one must stress that the expectation of a Jewish Messiah was not of one form [...] The dominant expectation, however, was one that awaited a human kingly figure.“⁹

Und:

„How different that Jewish Messiah is from the Christian Messiah [...]. The Christian Messiah is also known to be the Son of God in a transcendent sense, the Word (*Logos*) of God, and Second Person of the Triune God. In this, he is the God-Man. In these respects, the Christian Messiah differs radically from the awaited Jewish Messiah [...].“¹⁰

Ähnlich bipolar orientierte Vorstellungen lassen sich auch bei Vertretern finden, die sich ansonsten kaum mit der Religionsgeschichtlichen Schule oder deren Aufnahme in der Schule Rudolf Bultmanns in Kontinuität sehen.¹¹ So behauptet im deutschsprachigen Raum Otfried Hofius:

„Nach der Sicht des Judentums der vorneutestamentlichen und der neutestamentlichen Zeit ist der Messias streng und ausschließlich ein *purus homo*, ein *ἄνθρωπος ἐξ ἀνθρώπων* [...]. Der Messias gehört seinem Ursprung und Wesen nach *nicht* auf die Seite Gottes, sondern er wird aufgrund göttlicher Erwählung allererst in eine bestimmte Gottesbeziehung versetzt

⁸ FITZMYER, Joseph A.: *The One Who is to Come*, Grand Rapids, Mich. 2007, 1 (Hervorhebung RB).

⁹ FITZMYER, *One Who is to Come*, 182.

¹⁰ FITZMYER, *One Who is to Come*, 183.

¹¹ Vgl. für einen forschungsgeschichtlichen Überblick bzgl. „The Jewish Messiah-Christian Messiah Distinction“ NOVENSON, Matthew V.: *The Grammar of Messianism. An Ancient Jewish Political Idiom and Its Users*, New York 2017, 187–216 (deutschsprachige Literatur findet allerdings nur sehr eklektisch Berücksichtigung).

und empfängt damit zugleich einen bestimmten Auftrag und eine bestimmte Funktion. [...] Der Messias ist also keineswegs ein supranaturales himmlisches bzw. göttliches Wesen.“¹²

Diese starke Gegenüberstellung und Kontrastierung messianischer Erwartungen des Frühjudentums auf der einen Seite und der frühchristlichen Hochchristologie auf der anderen Seite steht nun zugleich in einem scharfen Kontrast zu zwei neueren und miteinander verwandten Forschungsparadigmen.

Nicht zuletzt auf die zahlreichen diesbezüglichen Arbeiten Martin Hengels¹³ aufbauend sind große Teile der heutigen Forschung darum bemüht, die frühe Jesusbewegung und das (ganze) Neue Testament – im Gegensatz zur Religionsgeschichtlichen Schule – im Rahmen frühjüdischer Diskurse zu verorten und zu plausibilisieren. Maßgeblich mitangetrieben wird dieses neue Forschungsparadigma vom im Jahr 2001 von Gabriele Boccaccini gegründeten „Enoch Seminar“. In mehreren Veröffentlichungen bemühen sich die Mitglieder u. a. um die Kontextualisierung der neutestamentlichen Schriften innerhalb frühjüdischer Diskurse.¹⁴ Dies schließt auch das Johannesevangelium ein, wo sich unzweifelhaft die profilierteste und, wenn man so will, „höchste“ Christologie präsentiert. So wurde im Zusammenhang des Enoch Seminar 2018 der Konferenzband veröffentlicht: „Reading the Gospel of John’s Christology as Jewish Messianism. Royal, Prophetic, and Divine Messiahs.“¹⁵ In der dazugehörigen Einleitung spricht Benjamin Reynolds von „a high Messianism that is remarkably similar to the Christology of John“ und: „In some streams of early Judaism, there were some who expected a Messiah not unlike the Jesus

¹² HOFIUS, Otfried: Ist Jesus der Messias? Thesen. Friedrich Lang zum 80. Geburtstag, in: *JbTh* (1993), H. 8, 115.

¹³ Vgl. in Auswahl HENGEL, Martin: Der Sohn Gottes. Die Entstehung der Christologie und die jüdisch-hellenistische Religionsgeschichte, Tübingen ²1977; DERS.: „Setze dich zu meiner Rechten!“ Die Inthronisation Christi zur Rechten Gottes und Psalm 110,1, in: Marc Philonenko (Hg.): *Le Trône de Dieu* (WUNT 69), Tübingen 1993, 108–194; DERS.: Präexistenz bei Paulus?, in: Christof Landmesser / Hans-Joachim Eckstein / Hermann Lichtenberger (Hg.): *Jesus Christus als die Mitte der Schrift. Studien zur Hermeneutik des Evangeliums* (BZNW 86), Berlin 1997, 479–518; DERS.: Jesus, der Messias Israels. Zum Streit über das „messianische Sendungsbewusstsein“ Jesu, in: *Studien zur Christologie. Kleine Schriften 4* (WUNT II 201), hg. von Claus-Jürgen Thornton, Tübingen 2006, 260–280.

¹⁴ Vgl. in Auswahl BOCCACCINI, Gabriele / SEGOVIA, Carlos A. / DOODY, Cameron J. (Hg.): *Paul the Jew. Rereading the Apostle as a Figure of Second Temple Judaism*, Minneapolis 2016; OLIVER, Isaac W. / BOCCACCINI, Gabriele (Hg.): *The Early Reception of Paul the Second Temple Jew. Text, Narrative and Reception History* (LSTS 92), London 2018; STUCKENBRUCK, Loren T. / BOCCACCINI, Gabriele (Hg.): *Enoch and the Synoptic Gospels. Reminiscences, Allusions, Intertextuality* (EJIL 44), Atlanta 2016.

¹⁵ Vgl. REYNOLDS, Benjamin / BOCCACCINI, Gabriele (Hg.): *Reading the Gospel of John’s Christology as Jewish Messianism. Royal, Prophetic, and Divine Messiahs* (AGJU), Boston 2018.

of the Gospel of John.¹⁶ Gerade im Kontext des Johannesevangeliums ist das eine Aussage, die konträr zu weiten Teilen der bisherigen Forschung steht und deren Überprüfung noch auf sich warten lässt. Auch in dem soeben besprochenen Sammelband widmet sich kein einziger Beitrag direkt jenen messianischen Erwartungen des Frühjudentums, die so etwas wie ein „high messianism“ bezeugen.¹⁷

Eng mit diesem Forschungsparadigma verwandt ist schließlich ein weiteres, das sich zumindest im angelsächsischen Raum zunehmend als Konsens herauskristallisiert, wonach sich die Entwicklung der Hochchristologie nicht nur in einem jüdischen Kontext, sondern auch überaus schnell ereignete, d.h. spätestens mit dem Eintritt des Paulus in die frühe Jesusbewegung.¹⁸ Über diesen sich anbahnenden Konsens bzgl. des Dass einer frühen Hochchristologie („early high christology“) hinaus brachte die Frage nach dem Wie und Warum derselben bisher höchst unterschiedliche Forschungsentwürfe hervor. Hier ist nicht der Ort, um diese in ihrer vollen Breite zu diskutieren.¹⁹ Vielmehr werde ich sie im Hinblick auf die Frage referieren, welche Bedeutung frühjüdischen Mittlergestalten im Allgemeinen und eschatologischen Heilsgestalten im Besonderen für das jeweilige Erklärungsmodell zur Entstehung der frühen Hochchristologie zukommt.

Grundlegend sind neben den christologischen Arbeiten Hengels v.a. jene von Larry W. Hurtado²⁰, die ihrerseits durch die Arbeiten Hengels angestoßen

¹⁶ REYNOLDS, Benjamin: Reading the Gospel of John's Christology as Jewish Messianism: An Introduction, in: Benjamin Reynolds / Gabriele Boccaccini (Hg.): Reading the Gospel of John's Christology as Jewish Messianism. Royal, Prophetic, and Divine Messiahs (AGJU), Boston 2018, 36.

¹⁷ Untersuchungen zu diesem Thema finden sich innerhalb der zahlreichen Veröffentlichungen des Enoch Seminar zumindest in Bezug auf 1Hen in dem Sammelband BOCCACCINI, Gabriele (Hg.): Enoch and the Messiah Son of Man. Revisiting the Book of Parables, Grand Rapids, Mich. 2007.

¹⁸ Vgl. hierzu grundlegend und den weiteren Weg der Forschung weisend HENGEL, Martin: Christologie und neutestamentliche Chronologie. Zu einer Aporie in der Geschichte des Urchristentums, in: Studien zur Christologie. Kleine Schriften 4 (WUNT II 201), hg. von Claus-Jürgen Thornton, Tübingen 2006, 27–51.

¹⁹ Vgl. für eine ausführlichere Darstellung der Forschungsgeschichte CHESTER, Andrew: High Christology – Whence, When and Why?, in: EC (2011), H. 2, 22–50 und – wenn auch in Teilen etwas verzerrend darstellend – FLETCHER-LOUIS, Crispin H. T.: Jesus Monotheism. Bd. 1: Christological Origins: The Emerging Consensus and Beyond, Eugene 2015.

²⁰ Vgl. in Auswahl HURTADO, Larry W.: One God, One Lord. Early Christian Devotion and Ancient Jewish Monotheism, Philadelphia ³2015; DERS.: The Binitarian Shape of Early Christian Worship, in: Carey C. Newman / James R. Davila / Gladys S. Lewis (Hg.): The Jewish Roots of Christological Monotheism. Papers from the St. Andrews Conference on the Historical Origins of the Worship of Jesus (JSJ.S 63), Leiden / Boston / Köln 1999, 187–213; DERS.: Religious Experience and Religious Innovation in the New Testament (2000); DERS.: Lord Jesus Christ. Devotion to Jesus in Earliest Christianity, Grand Rapids, Mich.

wurden. Gemäß Hurtado sind die verschiedenen Vorstellungen von „divine agents“²¹ im Frühjudentum bereitliegende Denk- und Sprachkonzepte. Diese wurden von den Anhängern der frühen Jesusbewegung nach der Erscheinung des Auferstandenen aufgenommen, um ihre grundlegende Überzeugung, nämlich dass Christus zu himmlischer und göttlicher Höhe erhöht sei, zu vermitteln:

„At the earliest stages, Christian experience of and reflection upon the risen Jesus were probably influenced by and drew upon the divine agency category. Jesus was experienced and understood as exalted to the position of God’s chief agent. The divine agency tradition was important in providing the resources for accommodating a heavenly figure second only to God in authority and glory.“²²

Dabei subsumiert Hurtado unter dem Stichwort „divine agents“ drei Gruppen: personifizierte Eigenschaften Gottes wie der Logos bei Philo, erhöhte Patriarchen wie Mose und Henoch sowie (Erz-)Engel und engelhafte Gestalten wie Michael.

Gleichzeitig steht nun im Zentrum von Hurtados Ansatz die Überzeugung, dass für den frühjüdischen Monotheismus und somit auch für die frühe Hochchristologie die religiöse Praxis, und d.h. besonders die kultische Anbetung, der maßgebliche Differenzpunkt sei. So schreibt Hurtado zusammenfassend zu den unterschiedlichen „divine agents“ des Frühjudentums:

„[T]he crucial line distinguishing these figures from God was in worship. God was to be worshiped, and worship was to be withheld from any of these figures. I contend that this was the decisive and clearest expression of what we call Jewish ‚monotheism‘.“²³

Im Ergebnis ist folglich genau dieser Aspekt der kultischen Anbetung Jesu das, was nach Hurtado analogielos für das von der frühen Jesusbewegung unabhängige Judentum sei und was er als „mutation“²⁴ der frühen Jesusbewegung beschreibt.²⁵

Die enorme Bedeutung der religiösen Erfahrung und Praxis – in Anlehnung an die „alte“ Religionsgeschichtliche Schule und im Kontrast zu stärker an

2003; DERS.: *How on Earth Did Jesus Become a God? Historical Questions about Earliest Devotion to Jesus*, Grand Rapids, Mich. 2006.

²¹ Vgl. dazu HURTADO, *One God*, 17–95.

²² HURTADO, *One God*, 129.

²³ HURTADO, *Lord*, 47.

²⁴ HURTADO, *One God*, 97.

²⁵ Vgl. auch HURTADO, *How on Earth*, 22: „The fact is that we simply have no evidence that any other figure, whether human or angelic, ever featured in the corporate and public devotional practice of Jewish circles in any way really comparable to the programmatic role of Jesus in early Christian circles.“

Titeln und Hymnen orientierten Entwürfen²⁶ – wieder stärker in den Fokus der Debatte zu bringen, ist eine dankenswerte Leistung Hurtados. Gleichzeitig folgt aus diesem vorrangigen Interesse Hurtados, dass bei seiner Untersuchung der verschiedenen „divine agents“ messianische Figuren keine gesonderte Berücksichtigung finden. Frühjüdische Mittlergestalten sowie messianische Figuren sind demnach gemäß dem Modell Hurtados für das Aufkommen der frühen Hochchristologie nur von untergeordneter Relevanz. Stattdessen betont er die Bedeutung der religiösen Erfahrung der frühen Anhänger Jesu, allen voran die Erscheinungen des Auferstandenen. Auch wenn mir grundsätzlich Hurtados Betonung der Bedeutung der religiösen Praxis richtig erscheint, werden hier m.E. die übermenschlichen Aspekte innerhalb messianischer Erwartungen zu Unrecht marginalisiert.

Kritisch gegenüber dem Ansatz bei der religiösen Erfahrung der ersten Christen ist der – in Teilen etwas eigenwillige – Ansatz von Crispin Fletcher-Louis.²⁷ Nach seiner Leitthese habe es im Frühjudentum eine Strömung gegeben, die die gesamte Menschheit ihrer Bestimmung nach als engelhaft oder gar göttlich verstand. Diese Vorstellung meint Fletcher-Louis v.a. in den Texten von Qumran finden zu können und sie finde ihren Höhepunkt in jenen Texten, die gar von einer Anbetung Adams sprechen, allen voran VitAd 12–16. Im Hinblick auf die Bedeutung von frühjüdischen Mittlergestalten im Allgemeinen und messianischen Erwartungen im Besonderen argumentiert Fletcher-Louis insofern parallel zu Hurtado, als er sich – m.E. einseitig – auf das von Hurtado vorgegebene Thema der kultischen Anbetung konzentriert. Dadurch steht sein Modell einer „Adam-Christologie“ vor der Problematik, dass an den meisten Stellen strittig ist, inwiefern die von Fletcher-Louis genannten frühjüdischen Texte tatsächlich eine kultische Anbetung bezeugen und nicht nur die Verehrung eines gewöhnlichen Menschen. Das Erklärungspotential vieler anderer frühjüdischer Texte, die zwar nicht von einer Verehrung anderer Gestalten neben Gott sprechen, aber verschiedene eschatologische Heilsgestalten mit göttlichen Kategorien beschreiben, schöpft auch Fletcher-Louis nicht aus.

²⁶ Besonders auflagenreich und wirkmächtig waren in dieser Hinsicht CULLMANN, Oscar: Die Christologie des Neuen Testaments, Tübingen ⁵1975 sowie HAHN, Ferdinand: Christologische Hoheitstitel. Ihre Geschichte im frühen Christentum (UTB 1873), Göttingen ⁵1995.

²⁷ Vgl. in Auswahl FLETCHER-LOUIS, Crispin H. T.: The Worship of Divine Humanity and the Worship of Jesus, in: Carey C. Newman / James R. Davila / Gladys S. Lewis (Hg.): The Jewish Roots of Christological Monotheism. Papers from the St. Andrews Conference on the Historical Origins of the Worship of Jesus (JSJ.S 63), Leiden / Boston / Köln 1999, 112–128; DERS.: All the Glory of Adam. Liturgical Anthropology in the Dead Sea Scrolls (StTDJ 42), Leiden 2002 sowie sein auf vier Bände angelegtes Werk, von dem bisher allerdings nur eine forschungsgeschichtliche Zusammenfassung als Band eins erschienen ist: FLETCHER-LOUIS, Jesus.

Auf der anderen Seite des Spektrums steht Richard Bauckham²⁸, der den frühjüdischen Mittlergestalten jegliche „decisive importance for the study of early Christianity“²⁹ abspricht. Grund für diese Marginalisierung ist Bauckhams definitorische Leithypothese, die sich ironischerweise sehr ähnlich wie die von Casey³⁰ darstellt, obwohl beide zu grundverschiedenen Ergebnissen gelangen. Danach setzt sowohl das Frühjudentum als auch die frühe Jesusbewegung als Teil derselben einen absoluten Monotheismus voraus, der sich mit klaren inhaltlichen Kriterien definieren lasse und der es deshalb nicht zulasse, eine zweite göttliche Gestalt neben oder unter Gott zu denken. Das Neue Testament bringe vielmehr, so Bauckham, die Gottheit Christi durchweg dadurch zum Ausdruck, dass es – im Kontrast zu allen frühjüdischen Mittlergestalten – Christus unmittelbar in die eine „divine identity“ integriere:

„[E]arly Christians said about Jesus what no other Jews had wished to say about the Messiah or any other figure; that he had been exalted by God to participate now in the cosmic sovereignty unique to the divine identity.“³¹

Im Hintergrund dieses Modells steht ein deutlich theologisches Deutungsmuster. So verlockend ein solch methodisch und argumentativ klarer Ansatz auch sein mag, so kann er m.E. eben gerade nicht plausibilisieren, wie und wodurch es so schnell zu einer „hohen“ Christologie kommen konnte. Des Weiteren ist kritisch anzufragen, ob Bauckhams definitorischer Ansatz der Pluralität des Frühjudentums gerecht wird.

Vom methodischen Ansatz her sehr verschieden, in der Frage nach der Relevanz frühjüdischer Mittlergestalten allerdings ähnlich verneinend wie Bauckham, ist der Entwurf Timo Eskolas³², der meint: „typological theories are not very fruitful in the interpretation of early Christology“³³. Irreführend sei v.a. das in der Forschung ausgeprägte Interesse an erhöhten Patriarchen und engelhaften Wesen des Frühjudentums, weil Christus im Neuen Testament eben gerade nicht als Patriarch oder als Engel beschrieben werde, sondern vornehmlich in königlich messianischen Kategorien. Deshalb rückt Eskola die jüdische

²⁸ Vgl. in Auswahl BAUCKHAM, Richard: *The Worship of Jesus in Apocalyptic Christianity*, in: NTS 27 (1981), H. 3, 322–341; DERS.: *God Crucified. Monotheism and Christology in the New Testament*, Carlisle 1998; DERS.: *The Throne of God and the Worship of Jesus*, in: Carey C. Newman / James R. Davila / Gladys S. Lewis (Hg.): *The Jewish Roots of Christological Monotheism. Papers from the St. Andrews Conference on the Historical Origins of the Worship of Jesus (JSJ.S 63)*, Leiden / Boston / Köln 1999, 43–69; DERS.: *Jesus and the God of Israel. God Crucified and other Studies on the New Testament's Christology of Divine Identity*, Grand Rapids, Mich. 2010.

²⁹ BAUCKHAM, *Jesus*, 182.

³⁰ Vgl. CASEY, *Jewish Prophet*.

³¹ BAUCKHAM, *Throne*, 63.

³² Vgl. v.a. ESKOLA, Timo: *Messiah and the Throne. Jewish Merkabah Mysticism and Early Christian Exaltation Discourse (WUNT II 142)*, Tübingen 2001.

³³ ESKOLA, *Messiah*, 328.

Merkaba Traditionen in den Mittelpunkt. Demnach ist für die frühe Hochchristologie entscheidend, dass die ersten Christen zwei bis dahin voneinander getrennte Motive miteinander verbanden, was Eskola als „transcendental shift“³⁴ bezeichnet: erstens, die Vorstellung eines davidischen Messias, der auf einem irdischen Thron regiert, und zweitens, die dann v.a. in der jüdischen Apokalyptik ausgeprägten Vorstellungen einer himmlischen Inthronisation.

Während die bisher referierten Entwürfe frühjüdischen Mittlergestalten und erst recht messianischen Gestalten kaum Aufmerksamkeit und Bedeutung für die Entstehung und Entwicklung der frühen Hochchristologie einräumen, finden sich bei anderen Exegeten wichtige dahingehende Überlegungen. Zu nennen ist hier William Horbury³⁵, der in seiner Monographie „Jewish Messianism and the Cult of Christ“ gegen die seinerzeit verbreitete Tendenz zur Marginalisierung der messianischen Erwartung argumentiert. Unter den verschiedenen und pluriformen messianischen Erwartungen erkennt Horbury auch Diskurse über einen „spiritual messiah“³⁶ und in einem knappen Kapitel seines Buches führt Horbury einige dazugehörige Texte an, in denen sich seines Erachtens messianische Figuren und verschiedene himmlische Gestalten miteinander verbinden.³⁷ Sein Fazit lautet:

„[W]hen the material just summarized is considered, it seems rather that the depiction which had been judged exceptional is relatively widespread. It is true that the superhuman and spiritual aspects of the descriptions do not abolish the humanity of the messiah; but it is also true that the messiah is widely, not just exceptionally, depicted with emphasis on his superhuman and spiritual aspect.“³⁸

Horbury will gerade auch in dem Prozess der Redaktion und Sammlung alttestamentlicher Korpora eine Vernetzung der messianisch interpretierten Texte wahrnehmen können. In einigen Fällen interpretiert Horbury die Quellen über das hinaus, was methodisch abgesichert werden kann. Dennoch scheint mir grundsätzlich der von ihm dargelegte Ansatz richtig, auch jene Texte in die Quellenbasis miteinzubeziehen, die erst im Laufe ihrer Redaktions- und Überlieferungsgeschichte eine messianische Relecture erfahren haben.

Als eine Spur zu der hier vorgelegten Untersuchung legend kann auch das Buch „King and Messiah as Son of God“ von Adela Y. Collins und John J.

³⁴ ESKOLA, *Messiah*, 332.

³⁵ Vgl. in Auswahl HORBURY, *William: Jewish Messianism and the Cult of Christ*, London 1998; DERS.: *Jewish Messianism and Early Christology*, in: Richard N. Longenecker (Hg.): *Contours of Christology in the New Testament (MNTS 7)*, Grand Rapids, Mich. 2005, 3–24; DERS.: *Die jüdischen Wurzeln der Christologie*, in: EC (2011), H. 2, 5–21; DERS. (Hg.): *Messianism among Jews and Christians. Biblical and Historical Studies*, London / New York 2016.

³⁶ HORBURY, *Jewish Messianism*, 86.

³⁷ Vgl. HORBURY, *Jewish Messianism*, 86–108.

³⁸ HORBURY, *Jewish Messianism*, 107.

Collins³⁹ betrachtet werden. Dabei befragen sie einige einschlägige Texte des Frühjudentums in erster Linie nach deren Aussagen zur Gottessohnschaft und breiten dabei thesenhaft Vorschläge aus, wie die Entwicklung der Gottessohnvorstellung ausgesehen haben könnte. Zusammenfassend folgert J. J. Collins:

„[T]here were clear biblical precedents for speaking of the messiah as God or son of God, and there was plenty of speculation about heavenly deliverers.“⁴⁰

Dabei beschränkt sich deren Untersuchung im Wesentlichen jedoch auf Texte, die im Zusammenhang mit Gottessohnvorstellungen stehen.

Zu nennen sind aus der bisherigen Forschung schließlich noch Beiträge, die bereits auf jene übermenschlichen messianischen Erwartungen hinweisen, die sich innerhalb der BR des 1Hen sowie 4Esr oder in rabbinischen Überlieferungen finden. In diesen Texten der Henoch- und Esratradition werden die von anderen für undurchdringlich gehaltenen Grenzen überschritten. So stützen sich v.a. Daniel Boyarin⁴¹ und Peter Schäfer⁴² auf diese Texte, und Boyarin kann dazu formulieren:

„To my way of thinking the absolute and inescapable key term for thinking about Christology is ‚the Son of Man‘.“⁴³

Sowohl Boyarin und mehr noch Schäfer sind dabei weniger an messianischen Erwartungen als vielmehr an grundsätzlichen Überlegungen zum jüdischen Gottesbild interessiert. So resümiert Schäfer:

„Der jüdische Himmel begnügte sich keineswegs immer mit einem Gott, sondern war trotz aller gegenläufigen Tendenzen und trotz zahlreicher Versuche, diesen Trend aufzuhalten, oft auch mit zwei Göttern oder mit mehreren göttlichen Potenzen bevölkert. Die Engel, ursprünglich depotenzierte und zu Dienern degradierte ältere Gottheiten, kehrten als göttliche Gestalten neben dem einen und einzigen Gott zurück.“⁴⁴

Dies führt dann auch in der Quellenauswahl zu einer Konzentration auf die auf Dan 7 bezugnehmenden Texte sowie auf spätere rabbinische Literatur. Was

³⁹ Vgl. COLLINS/COLLINS, King; vgl. daneben auch Collins Aufsatz zu Horburys These, wonach sich auch in der Septuagintaversion des Pentateuch klare messianische Vorstellungen fänden: COLLINS, Messianism; sowie Collins komprimierten Aufsatz zum selben Thema: DERS., King and Messiah.

⁴⁰ COLLINS/COLLINS, King, 100.

⁴¹ Vgl. in Auswahl BOYARIN, Daniel: How Enoch Can Teach us about Jesus, in: EC 2 (2011), H. 1, 51–76; DERS.: Daniel 7, Intertextuality, and the History of Israel’s Cult, in: HTR 105 (2012), H. 2, 139–162; DERS. / MILES, Jack: The Jewish Gospels. The Story of the Jewish Christ, New York 2012; DERS.: Enoch, Ezra, and the Jewishness of „High Christology“, in: Matthias Henze / Gabriele Boccaccini (Hg.): Fourth Ezra and Second Baruch. Reconstruction after the Fall (JSJ.S 164), Leiden / Boston 2013, 337–361.

⁴² Vgl. v.a. SCHÄFER, Peter: Zwei Götter im Himmel. Gottesvorstellungen in der jüdischen Antike, München 2017.

⁴³ BOYARIN, Jewishness, 339.

⁴⁴ SCHÄFER, Zwei Götter, 151.

Stellenregister

Bei allen Registern wurde mehr Wert auf eine qualifizierte Auswahl als auf Vollständigkeit gelegt.

1. Altes Testament (Hebr. Bibel, Septuaginta und Targumim)

<i>Genesis</i>		7,14	280, 282, 315
1,1 LXX	87–89, 136		
6,1–4	314	<i>2 Könige</i>	
6,2	314	2,11–12	219f.
12,1–3	46		
14	241	<i>Psalter</i>	
14,18–20	231, 236f., 240, 247, 269, 328	1,1	281f.
		2	12, 28, 33–35, 54, 59f., 127, 155, 170, 275–279, 280–282, 290, 315, 329
17,7	46		
24,43	299	2 LXX	277
24,43 LXX	299	2,1–3	278
49,9	156, 163	2,1	281f.
49,10	13, 191	2,2	126f., 276
49,10 LXX	81	2,6	278
		2,7	28, 60, 278f., 281, 295, 307, 313, 329
<i>Exodus</i>		2,7b	313, 315, 320, 330
4,22	294, 314	2,8–9	277
4,23	314	2,9	179, 278
23,20–21	271	7,8	236, 242f.
		12 LXX	49
<i>Numeri</i>		18	32
24,7 LXX	44, 93	18,50	150
24,17	179	20	32
		21	32
<i>Deuteronomium</i>		29,1	314
8,5	314	44 LXX	209–213
14,1–2	314	44,1 LXX	209f.
14,1	314	44,7 LXX	210–212, 268, 327
32,8	314	45	32, 209–213, 256
		45,1	209f.
<i>2 Samuel</i>		45,3 TgPsal	211
7	28, 207, 279f., 280– 282, 290, 329	45,6–7	212
7,11b–14	28, 281, 283		
7,13a	28		

45,7	191, 210–212, 256, 268, 270, 327	101,27 LXX 102,27 104,3	49 49 165
45,8	210	109 LXX	51–75, 102f., 104f., 161, 324, 325
45,8 TgPsal	211		
60,8	49		
68,33–34	85	109,1–7 LXX	73
71 LXX	32–51, 68, 102, 103, 104f., 161, 324, 325	109,2ab LXX 109,3 LXX	73 44, 47f., 50, 60, 62, 66–72, 134, 307, 313, 320, 330
71,1 LXX	39–41		65
71,5 LXX	38, 41–43, 45–50, 312	109,4a LXX 109,4b LXX	65 65
71,6a LXX	43f., 50	109,5–7 LXX	74
71,7a LXX	44f.	109,6b LXX	58f.
71,7b LXX	42, 45	110	32, 34, 48, 51–75, 102f., 127, 228– 230, 236, 241, 254, 290, 324
71,11b LXX	36		
71,14b LXX	36		
71,17 LXX	38, 46–50, 312		
71,18a LXX	49	110,1–7	73
72	32–51, 102	110,1	55f., 58, 72, 119, 256f.
72,1	40		
72,1 TgPs	37	110,2a	57
72,1b–7	32	110,2ab	72, 179
72,1b	32, 34	110,3	71, 315
72,4–6	40	110,3a	72f.
72,5ab	42f., 45	110,3ab	58
72,6	36	110,3bc	59, 66–69, 72
72,8	37, 40	110,4	62f., 65, 240
72,9–11	37, 40	110,5–7	58f., 74
72,9	40	110,7	55f.
72,11	40, 149	132	32–34
72,12–14	32	132,17	254
72,15	37	139,15–16	30
72,16–17b	32	144	32
72,16b	40		
72,16c	40		
72,17	47, 49		
72,17a	46		
72,17b	48		
72,17d	40		
72,17 TgPs	39, 46f.		
72,20	34		
82,1	235, 242f., 245	17,4	279f., 315, 326
88,37ab LXX	41f.	17,5c	36
89	32, 34f., 255f., 280, 290, 294, 315	17,21 17,21–23 17,23–24 17,23b–24 17,24	47 54, 277 277f. 156 47, 165
89,9	314		
89,17 LXX	61		
97,5	139		

Psalmen Salomos

	37f., 47f., 96, 140
	287
	35, 209
	16, 27f., 48, 141, 171, 194, 277, 315, 329
	279f., 315, 326
	36
	47
	54, 277
	277f.
	156
	47, 165

17,26	36	4,14–5,3	76–90
17,27	315	4,14–5,3 LXX	102, 324
17,27c	28	4,1–8	77f.
17,29	36	4,1 LXX	80
17,30	36	4,6–5,3	88
17,31–32	140f., 171	4,9–5,3	77f.
17,31	241	4,8	78f., 86, 87f.
17,32	97	4,8 LXX	78, 87f.
17,33	165	4,9	78
17,34	170	4,11	78
17,35	141	4,14	78
17,42	277	5	36
		5,1–3	78f., 82, 83, 84, 87
<i>Sprüche</i>		5,1–3 LXX	81, 88
8,22–31	105	5,1–3 TJon	82
8,23–25	105, 135f.	5,1	47, 78f., 83–88, 104, 136, 161, 325
<i>Hiob</i>		5,1 LXX	78, 81, 87, 88, 136, 324
1,6	314	5,1 TJon	31, 46, 82, 324
2,1	314	5,1b TJon	88
8,16	42	5,1c	89
20,15	205f.	5,1c TJon	89
28	105	5,2	80f.
28,7	314	5,2 LXX	80f.
		5,3	36, 83f., 89
<i>Sapientia Salomonis</i>		5,3 TJon	89
2,18	314	5,4–14	77f.
9,9	105	5,4 LXX	81f.
9,10	133	5,6	36
<i>Jesus Sirach</i>		5,7	156
24	105	7,20	86f.
47,11	133	7,20 LXX	87
48,10	216f., 218f.		
<i>Hosea</i>		<i>Zephanja</i>	
11,1	314	3,9 LXX	44
		6,12 LXX	44
<i>Amos</i>		<i>Sacharja</i>	
4,13	91–93	9	36
4,13 LXX	90–95, 102, 104, 161, 323f., 325	9,9	36
7,1 LXX	93	9,10	37
9,11a	281	12,1	101
9,12	93		
<i>Micha</i>		<i>Maleachi</i>	
1,3–4	139	2,17	214
1,4	165	3	32, 104, 105, 216– 218, 219, 268f., 325, 327f.

3,1	213–220, 268, 270, 327	52,7c 57,16	243f., 245 101
3,2–3	215f.	60,3 LXX	6
3,18	217	60,10	149
3,22–24	215	61,1–3	226, 229f.
3,23	213–220, 270, 327	61,1	223, 237
3,24ab	216f.	61,2 62,5 64,7	245 300 314
<i>Jesaja</i>			
2,6 LXX	87	66	141, 170
6,1–9,6 LXX	202f.	66,20	170f., 194, 326
7,14–16	82, 296–298, 303	66,18–21	140f.
7,14	80f.		
7,14 LXX	60, 295–303, 313, 320, 329, 330	<i>Jeremia</i>	
7,15	296	23,5 LXX	44
8,11	281f.	31,9	314
9,1–7	296–298, 303	<i>Baruch</i>	
9,5–6	199–208	4,24	61
9,5–6 LXX	199–208	5,3	61
9,5	268, 327	<i>Klagelieder</i>	
9,5 LXX	270, 327	4	96
9,5b TJon	203f., 208	4,18b	98
9,6	203	4,19ab LXX	98
9,6 LXX	203	4,20	96–102
11	82, 128	4,20 LXX	96–102
11,1–11	201	4,21–22	97
11,1–10	296–298, 303	<i>Ezechiel</i>	
11,1–5	13	1	116f., 191
11,1–3	101, 315	37,23a	281f.
11,2	203	<i>Daniel</i>	
11,2 LXX	203	2,41	288
11,4–6	36	2,43	288
11,4	141, 155f., 165, 179	3,54 LXX	133
14,12	67, 69, 184	4,20	288
14,14	287	7	29, 107–123, 127, 130f., 154f., 159, 164–168, 171, 178, 179–181, 191–196, 228, 287, 290, 326
19,1	165	7,2–3	181
23,4	300	7,2	117
37,22	299f.	7,4–6	114f.
42,5	101	7,9–12	115
43,10 TJon	89f.	7,9–10	116
43,12–13	87	7,9	111, 113, 119, 191f.
43,12–13 LXX	87		
45,1	310		
47,1	299f.		
49	331		
49,1	106, 135f.		
49,7	148, 149		
52,7	229		

7,9 LXX	111	7,14 LXX	111, 122
7,10–11	171, 194, 326	7,16–18	167
7,10	164, 181	7,22	120, 179
7,13–14	108f., 113, 123, 167, 193, 231, 325f.	7,22 LXX	120
7,13–14 LXX	109, 123, 325f.	7,25	180
7,13	20f., 108–115, 117, 120f., 142, 154f., 157, 169, 178, 195	7,27	111, 117, 291
7,13 LXX	111, 121–123, 178	7,27 LXX	111
7,14	111, 119, 120, 149, 291	11,36	287
		12,1	266
		12,3	61

2. Frühjüdisches Schrifttum

2.1 Philo

<i>De confusione linguarum</i>		<i>De gigantibus</i>	
60–63	44	6	205f.

2.2 Josephus

<i>Bellum Judaicum</i>		<i>Antiquitates Judaicae</i>	
II,164	287	I,73	205
VI,438	210		
VII,112	61		

2.3 Schriftfunde vom Toten Meer

<i>Damaskusdokument</i>		XXV,35	252
VI,19–20	179		
<i>Genesis Apokryphon (1Q20)</i>		<i>Kriegsregel (1QM)</i>	234f., 250
XXII,14–17	231, 236f., 240, 269, 328	XVII,5–8	266
<i>Hodajot (1QH^a)</i>		<i>Gemeinderegel (1QS)</i>	
XI,6–19	201, 204	III,13–IV,26	270
XI,7–12	202	<i>Gemeinschaftsregel</i>	
XI,7	202	<i>1QSa</i>	
XI,10	201		303
XI,12–18	202		
XXV,34–XXVI,10	248f.		

II,11–12	277, 303–307, 313, 329		36, 290, 293–295, 313, 329
<i>4QSE (4QcryptA)</i>		Frg. 1 I	293, 294
IV,14	304	Frg. 1 II	293
<i>Segensregel (1QSb)</i>		<i>4Q372</i>	
V	13	Frg. 1,16	314
V,24f.	54, 165, 277, 278		
V,24	179	<i>4Q401</i>	
V,28	149	Frg. 11,3	234, 236, 243
<i>Vision Amrams (4Q543–549)</i>		<i>4Q427</i>	
	234, 271	Frg. 7	248f.
<i>4Q161</i>		<i>4Q431 [4Q471b]</i>	
	13		248f.
Frg. 8–10 III,19	133	I,16	260
III,20	257	I,14	261
<i>4Q174 (4QMidrEschat^a)</i>		<i>4Q460</i>	
	13, 28, 280–283, 290, 295, 329	Frg. 9 I,6	314
Frg. 1–2.21 I,10–13		<i>4Q491ab</i>	250
	28, 281		
Frg. 1–2 I,11	282, 313, 329	<i>4Q491c (Self-Glorification Hymn)</i>	
I,18–19	277, 281f.		248–262, 269, 326, 328
<i>4Q246 (Sohn-Gottes-Text)</i>		5–15	251f.
	36, 107, 113, 283– 293, 295, 313, 329	5	255, 258, 260
I,1–II,9	285f.	6	258
I,4–II,9	284	7	258f., 260
I,8	291	8	253
I,9	290	9–10	253
II,1	36, 277, 283, 285– 293, 329	11	256, 258, 260
		12	252
II,5–6	36	15	254
II,5	293	<i>4Q504</i>	
II,7	291	III,4	314
II,8	36	III,6	314
<i>4Q252</i>		<i>4Q521</i>	
V,3	13		113, 216f., 218
<i>4Q285</i>		Frg. 2 II	217
	13	Frg. 2 II,1	217
		Frg. 2 II,3	217
		Frg. 2 II,12	229f.
<i>4Q369</i>		Frg. 2 III	217
		Frg. 2 III,2	217, 218

Frg. 14,2	217	II,5	245
		II,6–7a	226
4Q530		II,6	224f., 237f., 239
	179	II,8	233f., 246f.
II,16–19	116	II,9	243, 245
		II,10–11	236f., 246
4Q534		II,10	63, 235, 238, 242,
	82		243f., 246
Frg. 1 I	298	II,11	225f.
		II,12	63
4Q588		II,13	63, 232, 240
Frg. 1 II	218	II,14	233, 246
		II,16	214, 224, 226, 242,
11Q17			244, 269, 328
X,7	133	II,18	214, 223, 269, 328
		II,23	226, 242, 244
11QMelch (11Q13)		II,25	224, 242–244
	32, 44, 53f., 56,		
	62f., 104–107, 113,	11QTgJob	
	115, 161, 210f.,		47
	220–247, 254, 266,		
	269–272, 325,	Nahal Hever	
	327f., 331f., 339		
II	229	8HevXIgr	
II,1–25	221f.	3c	81
II,4	63		

2.4 Weitere Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit

2 Baruch		7,29	158
	32, 104, 172–174,	7,37	161
	196	11–12	152
29,3	172f.	11,1	159, 181
30,1	161, 173f., 183	11,37–12,1	153, 156
73,1	174	12,11–12	166
		12,11	112f., 155
4 Esra	10f., 16, 32, 47,	12,30	162
	103f., 112, 152–	12,31–34	153, 156
	171f., 174, 179,	12,32	153f., 158, 163, 225
	194–196, 290, 313,	12,32b–34	158f.
	320, 324f., 326f.,	12,52	162
	339	13	54, 113, 156f., 164,
3,1	152		166–168, 180, 277
7,27f.	163	13,1–13a	164–168, 171, 194,
7,27	162		326
7,28–29	153, 156, 160, 278,	13,2–3	117, 164
	329	13,2	165

13,3–13	153, 156	48,10	54, 126, 127, 277,
13,3–4	241		278
13,3ab	154f., 157, 159,	49,2	138
	165, 169, 181	49,3–4	128
13,5–7	278	51,3	53, 132f., 147, 277
13,5	155	51,5	142
13,9–11	165	52	138f., 141
13,9	164f.	52,4	131
13,10–11	164, 181	52,6	138f., 241
13,10	155f.	52,8	147
13,12–13	170	55,4	133, 146f., 271, 327
13,21–50	166	60,4	142
13,25–52	153, 156	61,8	131
13,26	161	62,7	103, 136, 324
13,32	278, 329	62,9	149
13,33–36	278	69,14	142
13,37	278, 329	70,1–3	135
13,39–41	170	70f	132
13,51–52	159f.	71,3	142
13,52	278, 329	71,9	142
14,9	103f., 153, 156,	71,14	143, 144f.
	160, 162, 278, 329		
<i>1 Henoch</i>		<i>2 Henoch</i>	163
	10f., 16, 31f., 36,		
	47, 58, 65, 75,	<i>2 Makkabäer</i>	
	104f., 113, 119,	9,18	64
	124–152, 161, 180,	<i>Aristeasbrief</i>	
	192–196, 211, 256,	69,2	64
	270, 272f., 325,	<i>Ascensio Jesaiae</i>	
	326f., 331, 333,	3,13–4,22	188
	335, 339	4,1–13	187f.
38,6	36	<i>Assumptio Mosis</i>	
39	137	7	263
39,3	130	7,1	263f.
39,6	103, 130, 137f., 324	9	266
45,4	131	10,2	32, 104, 262–269,
46,1–4	144		326, 328
46,1	106, 112, 126, 127,	10,3	314
	129, 130, 142	10,9–10	267
47,3	112	11,16	266
48,2–3	103, 105, 133,	11,17	266f.
	135f., 150, 324, 331	<i>Apokalypse des Abraham</i>	
48,3	31f., 38, 44, 46, 47	10,4–5	122
48,4	128		
48,5	148–150		
48,6	103, 134, 136, 137,		
	324		

<i>Exagoge des Tragikers Ezechiel</i>		Sib V,155–161	176, 177, 180, 181
	190–193, 257	Sib V,155	180, 188
		Sib V,156	188
<i>Joseph und Aseneth</i>		Sib V,158–159	44, 180
14,8–9	122	Sib V,158	188
		Sib V,159	185
<i>Jubiläenbuch</i>		Sib V,179–285	176f.
1,24–25	314	Sib V,185	183
1,28	314	Sib V,202	178
2,2–11	47, 71, 106, 134,	Sib V,256–259	176–178, 182
	137	Sib V,256	177f., 183f., 189
68–90	53	Sib V,258	182f.
74	191	Sib V,286–434	176f.
76	191f.	Sib V,375–385	176
		Sib V,365	188
<i>Sibyllinische Orakel</i>		Sib V,414–425	176, 177
Sib III	175f., 307f.	Sib V,414	177, 178, 180, 183
Sib III,63–74	187	Sib V,415	179, 191
Sib III,193	308	Sib V,418–419	181, 185
Sib III,286–293	310f.	Sib V,416	188
Sib III,318	308	Sib V,432–433	189
Sib III,608	308	Sib V,432	179
Sib III,652–656	60, 161, 307–312,	Sib V,512–531	181
	313, 320, 330		
Sib III,652	309–312	<i>Testament Hiobs</i>	
Sib III,663–668	277	33,3–9	53
Sib V	32, 44, 104, 113,	Testamente der Zwölf Patriarchen	
	175–189, 194, 196,	<i>Testament Levis</i>	
	271, 326, 337	4,2	277, 280
Sib V,28–30	186, 188	5,1	133
Sib V,33–34	187		
Sib V,52–110	176f.	<i>Testament Benjamins</i>	
Sib V,68	177f.	11,2	209
Sib V,72	184		
Sib V,108f–9	176	<i>Vita Adae et Evae (Apokalypse des</i>	
Sib V,108	177, 183f.	<i>Mose)</i>	
Sib V,110	183, 189	12–16	7
Sib V,111–178	176f.	38,2	64
Sib V,139–41	187		

3. Neues Testament

<i>Matthäus</i>			
1,18	302	<i>2 Korinther</i>	
2,1–12	37	5,10	57
11,14	214		
19,28	128	<i>1 Thessalonicher</i>	
25,31	128	4,16	173
<i>Markus</i>		<i>2 Thessalonicher</i>	
1,1–3	214	2,4	287
12,35–37par	54		
14,62	180	<i>Hebräer</i>	
			229, 240
<i>Lukas</i>		1,2–3	72
1,26–28	302	1,8–9	211
1,32–35	291	1,11	49
7,27	214	7,1–3	236
		7,3	63
<i>Johannes</i>		8,1	57
	4f., 18	12,2	57
12,34	42, 45		
		<i>Offenbarung des Johannes</i>	
<i>1 Korinther</i>		1,13f.	122
15,23–28	57	3,21	57
15,23	173	22,1	57
15,28	57	22,3	57

4. Frühchristliche Autoren und Werke

<i>1 Clemensbrief</i>		<i>Justin</i>	
59,3	90	<i>Dialogus cum Tryphone</i>	
<i>Clemens von Alexandrien</i>		38,3–5	211
		45,4	37, 39
<i>Excerpta ex Theodoto</i>		49,1	1
20	39, 55, 66	63,3	55, 66
<i>Irenäus</i>		76,7	37, 39, 55
		<i>Tertullian</i>	
<i>Demonstratio</i>		<i>Adversus Marcionem</i>	
43	55, 66	5.9.7	70

6. Rabbinisches Schrifttum (ohne Targumim)

Mischna		Midraschim	
<i>Sota</i>		<i>Bereschit Rabba</i>	
9,15	218	1,4	94
Babylonischer Talmud			
<i>Pesachim</i>			
54a Bar	39		

6. Weiteres (inklusive Papyri und Inschriften)

<i>Mendesstele</i>		3	312
1	318f.	10	318
3	318f.		
<i>Orakel des Hystaspes</i>		<i>Töpferorakel</i>	
XVII,11	189f.	P ₂ Kol. II,38b–41a	309–311
<i>Rosettastein</i>			
2	312, 318		

Autorinnen- und Autorenregister

- Abegg, Martin G. 249, 253
Aejmelaeus, Anneli 22, 24
Albertz, Rauber 101
Albrecht, Felix 140
Alt, Albrecht 200
Assefa, Daniel 146
Assmann, Jan 100
Atkinson, Kenneth R. 140, 265
Avenarie, Friedrich 238, 243
- Baillet, Maurice 250, 258, 259
Barthélemy, Dominique 97, 305
Bauckham, Richard 8, 18, 57, 333
Bauer, Dieter 118
Beentjes, Pancratius C. 216
Ben-Dov, Jonathan 306
Berges, Ulrich 96, 100, 101
Bergmann, Claudia D. 80
Bertalotto, Piorepaolo 211, 237
Beuken, Willem A.M. 200, 204, 207, 301
Beyerle, Stefan 114, 119, 157
Billerbeck, Paul 48
Black, Matthew 132, 136
Blaylock, Richard M. 214, 219
Boccaccini, Gabriele 4, 19, 104, 147, 270
Bons, Eberhard 48, 65, 74
Bosshard-Nepustil, Erich 80
Böttrich, Christfried 126, 129–131, 134, 145
Bousset, Wilhelm 1, 119
Bowker, John 47
Boyarin, Daniel 10–11, 109, 154, 167, 195, 338
Brandenburger, Egon 263, 266f.
Brandenburger, Stefan H. 140f.
Brooke, George 282
Buitenwurf, Rieuwerd 308, 310f.
- Capes, David B. 140
Caragounis, Chrys C. 154, 157
Carmignac, Jean 232, 238, 242
Casey, Maurice 1–2, 8, 18, 146, 166, 334
Charlesworth, James H. 305
Charles Robert H. 132
Chester, Andrew 174, 176, 178, 182, 201, 223, 226, 228, 235, 254, 261
Childs, Brevard S. 200
Collins, Adela Y. 9–10, 213
Collins, John J. 9–10, 12, 15, 45, 48, 110, 125, 126–127, 129, 136, 142–144, 150, 154f., 162, 170, 176, 178, 181, 184, 186–188, 196, 203, 205, 218, 253, 262, 273, 278, 282, 288–289, 297, 306, 309, 338
Corzilius, Björn 76f.
Cross, Frank M. 306
- Dafni, Evangelia G. 92, 95
Dahmen, Ulrich 209, 230
Davidson, Maxwell, J. 197
Davila, James R. 246, 261
Delling, Gerhard 300
Dexinger, Ferdinand 161
Doering, Lutz 170
Duhm, Bernhard 63, 199f.
Dupont-Sommer, André 201
- Ehrmann, Bart D. 2
Elgvin, Torleif 113
Ellens, Harold J. 228, 230, 231, 236, 244
Emerton, J.A. 118
Esloka, Timo 8–9
Evany, Craig A. 293f.
- Fabry, Heinz-Josef 285, 286f.

- Farber, Zev 267
 Feldman, Ariel 239
 Ferda, Tucker S. 287, 289–290, 292
 Fitzmyer, Joseph 3, 14, 237
 Fletcher-Louis, Crispin 7, 134, 150,
 199, 231, 255, 259, 265, 269, 333
 Flusser, David 190, 244, 285, 287, 290
 Frechette, Christopher G. 201
 Freund, Stefan 190
 Frevel, Christian 96
 Frey, Jörg 16f.
- García Martínez, Florentino 228, 249,
 253, 259, 261, 293, 306, 314
 Gärtner, Judith 77
 Gauger, Jörg-Dieter 311
 Gayer, Asaf 306
 Geffcken, Johannes 195
 Gerstenberger, Erhard S. 97
 Gfrörer, August F. 42–43, 46
 Gieschen, Charles A. 148, 198–199,
 271, 331
 Glenny, Edward W. 23, 88, 92, 93
 Goldberg, Arnold 47
 Goldingay, John 116
 Guglielmo, Lara 225
 Gunkel, Hermann 32
- Hahn, Ferdinand, 195
 Hamidovic, David 336
 Hanhardt, Robert 98
 Hannah, Darrell D. 53, 124, 127, 133,
 135, 150f., 257
 Hartenstein, Friedhelm 36, 85, 275–
 276, 279, 316–317
 Hartman, Louis F. 118
 Hengel, Martin 4, 14, 52, 72, 121, 185,
 187, 234
 Hengstenberg, Ernst W. 84
 Henten, Jan W. 266
 Henze, Matthias 158, 172
 Heskett, Randall 296
 Hinnells, John R. 189f.
 Hofius, Otfried 3–4, 115, 122
 Hogan, Karina M. 166, 169f.
 Holtz, Gudrun 302
 Horbury, William 9, 35, 37f., 44, 47,
 50, 99, 158, 178, 182, 184f., 192,
 210, 219, 243
- Horst, Pieter W. van der 191
 Horton, Fred L. 242
 Hossfeld, Frank-Lothar 32, 42
 Hurtado, Larry W. 5–7, 18, 26, 125,
 135, 149, 151, 332f.
- Jacobson, Howard 192
 Janowski, Bernd 36, 275, 279, 316–317
 Jenni, Ernst 86
 Jeremias, Jörg 76, 79f., 85
 Jobes, Karen H. 92
 Joseph, Angel 258
 Jurovitskaja, Maria 180
- Karrer, Martin 12, 99
 Kee, Howard C. 162f.
 Kessler, Rainer 76f., 79f., 115f., 220
 Kim, Seyoon 113
 Knibb, Michael 22, 124, 143, 170
 Knohl, Israel 226
 Kobelski, Paul J. 54, 227, 229, 235,
 236, 240
 Koch, Klaus 20f., 35, 84–87, 110, 156,
 161, 164f., 173, 183, 197, 279, 317
 Koenen, Klaus 96, 97
 Kooij, Arie van der 68, 205, 299
 Kraus, Hans-Joachim 33, 40, 96, 100,
 211, 278, 316
 Kügler, Joachim 318
 Kvanvig, Helge S. 130, 157
- Lacocque, André 120, 164
 Lanchester, H.C.O. 182
 Lanfranchie, Pierluigi 191, 193
 Lange, Armin 234
 Lebram, Jürgen-Christian 118
 Lee, Aquila H.I. 31, 84
 Lescow, Theodor 76, 80
 Lust, Johan 82, 121, 203
- Macaskill, Grant 128
 Mach, Michael 197–198
 Maier, Johann 284
 Malchow, Bruce V. 218
 Manzi, Franco, 231–232, 243, 331
 Mason, Eric F. 232f.
 Mayordomo-Marin, Moises 302
 Meinhold, Arndt 216, 217

- Milik, Józef T. 232, 241, 243, 245, 285, 305, 331
 Millard, Matthias 34
 Miller, David M. 213, 217
 Mittmann, Ulrike 223, 233, 240, 241–242, 272
 Müller, Ulrich B. 113, 117, 143, 163, 165
- Ngunga, Abi T. 203, 297
 Nickelsburg, George W.E. 131, 139, 143, 144
 Nikiprowetzky, Valentin 311
 Noack, Bent 182
 Novenson, Matthew V. 13, 337–338
- O'Neill, John C. 183, 254
 Oegema, Gerbern S. 12, 15, 179, 188
 Öhler, Markus 219
- Park, Aaron W. 92
 Pentiu, Eugen J. 173
 Pietersma, Albert A. 22, 24
 Pietsch, Michael 280
 Plöger, Otto 115
 Poirier, John 216–217
 Puech, Émile 216, 217, 218, 227, 285, 305, 306
- Rad, Gerhard von 33
 Rahlfs, Alfred 98, 121
 Rainbow, Paul 223, 230, 243
 Reiss, Moshe 231
 Reiterer, Friedrich V. 106
 Reynolds, Benjamin 4–5, 17
 Roberts, Jimmy J.M. 221
 Rösel, Martin 35, 37, 115, 301
 Rudolph, Wilhelm 76, 80, 84, 100
- Sacchi, Par Paolo 228, 244
 Salo, Reetakaisa 200, 205, 211
 Sanders, James A. 229
 Saur, Markus 33–35, 209, 211, 268, 279, 316
 Schäfer, Peter 10–11, 195
 Schäfer, Rolf 98
 Schaper, Joachim 21–22, 24, 35, 70, 74, 81, 203, 212, 277, 297
 Schart, Aaron 92
- Schimanowski, Gottfried 31, 40, 46, 48–49, 68, 80, 88, 89, 105
 Schmid, Konrad 200, 296
 Schmidt, Hans 84
 Schreiber, Stefan 2, 14, 141, 143, 144, 146, 160, 177, 178, 189, 195, 218, 223, 264, 266, 305
 Schüpphaus, Joachim 140
 Scott, Steven R. 148, 331
 Segal, Michael 285, 286
 Shepherd, Daniel 113
 Silberman, Lou H. 201
 Silva, Moisés 92
 Skarsaune, Oskar 39
 Sousa, Rodrigo F. de 201, 204
 Stegemann, Hartmut 253, 259, 304
 Steudel, Annette 225, 227, 239, 282, 286
 Steyn, Gert J. 283
 Stöckl Ben Ezra, Daniel 306
 Stone, Michael E. 153, 159, 161, 163, 164–165, 166, 168
 Stuckenbruck, Loren T. 115, 121, 144, 145–146, 161, 272, 305
- Theisohn, Johannes 53, 110, 136, 143
 Thromas, Apolline 309–310, 312
 Tilling, Chris 334–335
 Tilly, Michael 52, 54
 Tournay, Raymond J. 63, 71
 Tromp, John 267
 Troxel, Ronald L. 297–298, 299, 300
- Ueberschaer, Frank 98–99
 Uhlig, Siegbert 136, 143
 Utzschneider, Helmut 24, 80
- VanderKam, James C. 130, 131, 135, 143, 146
 Venter, Pieter M. 129, 131, 147, 149
 Vermez, Geza 244
 Violet, Bruno 169, 173–174
 Volz, Paul 46, 173
- Waddell, James A. 130
 Wagenaar, Jan A. 76, 79
 Waschke, Ernst-Joachim 200–201, 296
 Water, Rick van de 226, 232, 244f.
 Watts, John D.W. 201, 237

- Weber, Beat 40
Weimar, Peter 109
Werline, Rodney A. 140f.
Werman, Cana 190
Westermann, Claus 101
Wildberger, Hans 200
Windisch, Hans 190
Wise, Michael 248, 250–252, 258
Wold, Benjamin G. 294
Wolff, Hans W. 76, 80
Woude, Adam S. van der 219, 224
Xeravits, Géza G. 14f., 294, 305
Yadin, Yigael 304
Zenger, Erich 32, 35, 39, 42, 52, 55–56
Ziegert, Carsten 299–300
Ziegler, Joseph 98, 121
Zimmermann, Johannes 36, 113, 201,
217f., 222–224, 226, 229, 232, 236f.,
239, 244, 260f., 286–289, 304
Zurawaski, Jason M. 162

Sachregister

Antike Werke und deren Autoren sind hier nicht noch einmal aufgenommen. In diesen Fällen sei auf das Stellenregister verwiesen.

- Abraham 46, 49, 86, 231, 302
Abydos 100
Adam 7
Adler 113, 153, 159, 162
Adoption 60
Ägypten 192, 284, 291, 301
Ahas 295
Akiba *siehe* Rabbi Akiba
Alexander Balas 287, 289
Alexandria 301
Allmacht Gottes 94
– *siehe auch* Vollmacht
Anbetung 6–7, 9, 116, 120, 148–151,
194, 279, 332–333
Angelomorphismus, angelomorph 129,
142, 199, 269
Anthropomorphismus, anthropo-
morph 115, 129, 142, 199, 269
Antichrist 187
Antiochus IV. 187, 263, 287, 289
Apokalyptik, apokalyptisch 16, 107,
196, 325
Apotheose, Divinisierung 100, 187,
261, 269
Assur 284, 291
Auferstehung der Toten 127, 138, 161,
186, 218
Azazel 127, 142, 146, 193, 325
– *siehe auch* Gegenspieler

Babylon 181, 287
Bär 114
Bar Kochba 26, 180
Belial, Beliar 63, 187, 224, 234, 239,
327
– *siehe auch* Gegenspieler

Berg 138–139, 165, 257
– heiliger ~ 58, 229
Berufung 135
Bethlehem 78, 82–83, 86
Böse 138
– *siehe auch* Azazel
– *siehe auch* Belial
– *siehe auch* Gegenspieler
– *siehe auch* Melchiresa
– *siehe auch* Satan
Bote 197, 203, 205, 213–215, 219, 223,
238, 269, 327
Bund 213, 280

Chaosmacht 114, 181
– *siehe auch* Tier, apokalyptisches
Christologie 1, 29, 55, 82, 233, 241,
271, 338–340
– hohe ~ 1–11, 17–18
– Präexistenz~ 70–72

Dämonen 239, 270, 327
– *siehe auch* Geist, Geister
David, davidisch 34, 41, 88, 127, 242,
279–280, 294
– *siehe auch* Davidisierung
– *siehe auch* Bethlehem
– Hütte Davids 93, 281
– neuer ~, Davidade 77, 86, 158, 162–
163, 207
Davidisierung 35
– *siehe auch* David, davidisch
Diaspora 191
Divinisierung *siehe* Apotheose
Donner 94
Doxologie 94–95

- Dualismus 234, 270, 327
- Edom 93, 97
- Eisen *siehe* Metalle
- Ekstase 258
- Elija 32, 160, 214–216, 219, 268, 327
- Elim/Elohim 197, 206, 210–213, 232–233, 238, 242–244, 246, 252–262, 268–273, 314
- Engel 6, 63, 106, 110, 112, 115, 120, 134, 142, 182, 193, 197–199, 205, 208, 219, 230, 262–267, 327
- *siehe auch* Azazel
- *siehe auch* Belial
- *siehe auch* Elim/Elohim
- *siehe auch* Gegenspieler
- *siehe auch* Göttersöhne
- ~ des Herrn 219, 271
- Gemeinschaft mit ~ 199, 259
- Erzengel Michael 110, 142, 198, 253, 259–260
- Enoch Seminar 4
- Entrückung 146, 162
- *siehe auch* Erhöhung
- *siehe auch* Himmelfahrt
- Epiphanie *siehe* Theophanie
- Erdbeben 264
- Erhöhung 251, 256, 258, 264
- *siehe auch* Entrückung
- *siehe auch* Himmelfahrt
- Erlassjahr *siehe* Gnadenjahr
- Erwählung, Erwählte 125, 127, 138, 298
- Eschatologie 16, 79–80, 215, 227, 263, 276
- *siehe auch* Jubiläum
- Esra 160, 162
- Ewigkeit, ewig 42, 45, 86–87, 103, 117, 138, 203, 206, 212, 240, 281, 293, 423
- Exil 26, 33, 101, 311
- Exodus 118, 192
- Feuer 138, 164, 181, 185, 194, 310, 325
- Friede, Friedenszeit 36, 81, 127, 179, 203, 286, 308
- Gebet 280, 314
- Geburt 81–82, 129, 138, 200, 201–202, 204, 298, 305, 312
- *siehe auch* Wehen
- *siehe auch* Zeugung, göttliche
- Gegenspieler 92, 147, 187–188, 270
- *siehe auch* Azazel
- *siehe auch* Belial
- *siehe auch* Dämonen
- *siehe auch* Melchiresa
- *siehe auch* Satan
- Geist, Geister 94, 100–101, 157, 164, 197
- *siehe auch* Dämonen
- Herr der Geister 126, 146, 224, 266, 278
- Gerechte 127, 137–138, 252, 274
- Gerechtigkeit 36, 44, 125, 129, 147, 210, 227, 232
- *siehe auch* Gerechte
- Gericht 63, 74, 120, 137, 158–159, 176, 185, 227, 242
- *siehe auch* Richter, richten
- ~ Gottes 97, 264
- Gesetz 167
- Gestirne, Himmelskörper 41–42, 44–45, 61, 66–70, 102, 134, 138, 177, 180–181, 188, 286, 324
- *siehe auch* Sonne
- Aufgang der ~ 44
- Glanz 61–62
- Gnadenjahr, Erlassjahr 245
- Gog 93
- Göttersöhne, Himmelssöhne 63, 197, 274, 314
- *siehe auch* Engel
- Gottesknecht 148, 155, 170, 253
- Gottessohnschaft 10, 28, 59–60, 194, 281–282, 313–315, 329
- *siehe auch* Titel / Sohn Gottes
- *siehe auch* Göttersöhne
- *siehe auch* Zeugung, göttliche
- Hasmonäer 51
- Heilige 61–62, 111, 120, 137–138, 197, 206
- Heiligtum *siehe* Tempel
- Hellenismus 1–2
- Henoch 6, 129, 137–138, 142–146, 160, 254, 294, 298

- Hera 187
Herabsteigen vom Himmel 139, 184,
194, 265, 325
– *siehe auch* Theophanie
Herr der Geister 126, 146, 224, 266,
278
Herrlichkeit 111–112, 118–119, 141,
173
– *siehe auch* Thron der Herrlichkeit
Herrscherkult *siehe* Königsideologie
Himmelfahrt 219, 225, 237, 266
– *siehe auch* Entrückung
– *siehe auch* Erhöhung
Himmelssöhne *siehe* Göttersöhne
Hiskija 200, 295
Hofstaat, himmlischer *siehe* Thronrat,
himmlischer
Horn 254, 287
Hymnus 7, 249, 252
Hypostase 241, 237, 331
– *siehe auch* Weisheit
– *siehe auch* Logos
- Inkarnation 334
Inthronisation 33, 59–61, 68, 200, 205
– *siehe auch* Thron
Israel, Volk Gottes 119, 141, 170, 178,
264, 274, 280, 288, 294, 314
- Jerusalem 141, 178, 236
Jesus 1
– *siehe auch* Christologie
Johannes der Täufer 214
Jojachin 96
Jubiläum 227, 239
– *siehe auch* Eschatologie
Jungfrau, jungfräulich 298–302
- Kerubim 198
Kometen *siehe* Gestirne, Himmelskör-
per
König 17, 32–34, 37, 92, 177, 189,
210, 227, 252, 308–310
Königsideologie 17, 26, 315–322, 330
– ägyptische ~ 60, 100, 200, 206, 309–
312
– altorientalische ~ 33, 45, 83, 212,
278–279
– israelitische ~ 33, 60, 100, 290
- Kyros 310
- Lehrer der Gerechtigkeit 253
Licht der Völker 128, 149
Logos 105
– *siehe auch* Hypostase
Los 246–247
Löwe 114, 153, 156, 164
- Macht 111, 119, 139, 189
– *siehe auch* Vollmacht
– *siehe auch* Allmacht
Machtmittel 141, 164–166, 185, 189
Machtvollkommenheit *siehe* Vollmacht
Maskil 252
Meer 157, 159, 181
Melchiresa 234, 271
– *siehe auch* Gegenspieler
Melchizedek 63–64, 163, 210, 223–
247, 254, 327
Memphis 184
Merkaba 9
Metalle 138–139, 147, 216, 277–278
Michael 110, 142, 198, 253, 259–260
Midrasch 220
Mittlergestalten 5, 8, 197
Mond *siehe* Gestirne, Himmelskörper
Monotheismus 6, 8, 10, 18–19, 152,
331–335
Mose 6, 191, 257, 266
Mund 147, 164, 252, 278
Mythologie, mythologisch 60, 313,
316, 319–322
Name
– ~ Gottes 148, 271, 331
– Namensnennung 90, 135, 203, 287,
290–291
– Thron~ 203, 206, 208
- Nationen *siehe* Völker
Nefilim 206, 314
Nero 176–177, 186–188, 271
Noah 298
Nomen Sacrum 98
- Parthien 186
Patriarchen 6, 8, 26, 86
Paulus 5, 57, 171, 340
Perser 310

- Peschitta 54, 71
 Pharao 100, 279, 315
 Präexistenz 30–31, 38, 46, 65, 85, 104,
 134–135, 146, 163, 174, 185, 323–
 324
 – ~christologie 31
 – absolute ~ 323, 333
 – relative ~ 71, 102–104, 161–163,
 220, 269
 Priester, priesterlich 64, 92, 205, 240,
 254–255, 264, 303
 Prophet, prophetisch 13, 33, 215–216,
 218, 237
 Psalterkomposition 35, 52, 55, 209, 276
 Ptolemäer 184, 212, 308, 311
- Rabbi Akiba 113
 Ramses II. 100
 Ratsversammlung, himmlische *siehe*
 Thronrat, himmlischer
 Re 311
 Reich, Königreich 83, 111, 113, 170
 Relecture 9, 12, 20–25, 27–28, 38, 81,
 91, 204
 Restitution 76, 127
 Richter, richten 40, 111, 119, 122, 138,
 148, 168, 179, 224, 238, 255
 – *siehe auch* Gericht
 Rom 186
 – *siehe auch* Babylon
- Salem *siehe* Jerusalem
 Salomo 37, 118,
 Sara 302
 Satan 265, 270, 327
 – *siehe auch* Azazel
 – *siehe auch* Belial
 – *siehe auch* Gegenspieler
 – *siehe auch* Melchiresa
 Schmelzen 138–139, 164
 Schöpfung 29, 30, 51, 85–86, 89, 94,
 102, 134, 193
 Schöpfungsmittlerschaft 71, 104
 Seleukiden 319
 Seraphim 198
 Sitzen zur Rechten Gottes *siehe* Thron
 Sonne 185, 264, 308–312
 – *siehe auch* Gestirne, Himmelskörper
 Sturm *siehe* Wind
- Sühne 227
 – *siehe auch* Versöhnungstag
 Sünde 222, 277
 Szepter 189, 191, 217, 277, 278
- Targum 96
 – ~ Jonathan 82, 88–89, 203
 – Psalmen~ 37, 47, 211
 Taxo 264–267
 Tempel 28, 61, 178, 310
 Tetragramm 99, 245
 Theophanie, Epiphanie 118, 139, 163,
 326
 – *siehe auch* Herabsteigen vom Himmel
 Thron 53, 56–57, 111, 119, 130, 174,
 191–192, 211, 235, 251, 255–257
 – *siehe auch* Inthronisation
 – ~ der Herrlichkeit 127–128, 130–133
 – himmlischer ~ 57–58, 65, 73, 112,
 257, 260
 – irdischer ~ 9, 57–58, 133, 281
 – ~vision, ~ratsvision 115, 119, 130
 Thronrat, himmlischer, Ratsversamm-
 lung, himmlische 121, 198, 235–
 236, 256
 Tier, apokalyptisches 111, 114, 117,
 121, 159, 181
 Titel 7, 153
 – Fürst (der Gemeinde) 13, 207, 278,
 305
 – Kyrios 99
 – Menschensohn, Menschengestalti-
 ge 108, 114, 116, 125, 154–155,
 178, 228, 288
 – Messias, Gesalbter 12–15, 92, 95, 98,
 108, 125–126, 153, 172, 217, 223,
 254–255, 272, 276, 303
 – Sohn Gottes, Sohn des Höchsten 60,
 155, 168–170, 207, 274–322, 283,
 329
 – *siehe auch* Adoption
 – *siehe auch* Gottessohnschaft
 – Spross Davids 13, 281
 Transzendentalisierung 196, 325
 Treue 125
- Übersetzungstechnik 99
 Urzeit *siehe* Schöpfung

- Verehrung *siehe* Anbetung
 Versöhnungstag 227, 239
 – *siehe auch* Sühne
 Volk Gottes *siehe* Israel
 Völker, Nationen 120, 141, 161, 282
 Vollmacht, Machtvollkommenheit 122,
 134
 – *siehe auch* Weltherrschaft
 – *siehe auch* Allmacht
 Vulgata 76
- Wächter 206
 Waffe 138, 147, 163–164, 181, 284
 Wehen 80–81, 202
 – *siehe auch* Geburt
 Weisheit 26, 31, 105, 147, 241–242,
 298, 325
 – *siehe auch* Hypostase
 Weltherrschaft 36, 84, 94–95, 294
- Wind, Sturm 94, 130, 157, 159, 164–
 166
 Wolke 115, 118–119, 164–166
 Wolle 126
 Wunder 163, 167
- yahad 13, 28, 230, 231, 241, 255, 280,
 282, 290
- Zedekia 96
 Zeugung, göttliche 62, 103, 279, 295,
 315, 330
 – *siehe auch* Geburt
 – *siehe auch* Gottessohnschaft
 Zeus 187, 289, 312
 Zion 58, 61, 155, 159, 278
 – *siehe auch* Berg, heiliger
 Zorn Gottes 74, 165